



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 57, Nr. 4, 2019
doi: 10.21243/mi-04-19-14
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

„Radio ist schön“ -
Radio machen mit Kindern, die viele
verschiedene Sprachen sprechen,
bei Radio Orange, dem Freien Radio Wien

Eva Neureiter

Die Volksschul-Pädagogin Eva Neureiter fasst mit ihrem Beitrag sehr konkret und praktisch ihre jahrelangen Erfahrungen mit dem Radiomachen in Schulklassen zusammen. Dabei versteht sich ihr Beitrag durchwegs als ein Plädoyer für die Medienpädagogik, denn die Medienarbeit muss in Zeiten der Digitalen Bildung ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts sein. Die Arbeit in Freien Medien und das konkrete Tun im Radiostudio bieten dabei, so die Autorin, auch eine Chance für das Einleiten demokratiopolitischer Prozesse, die schon bei Kindern für Partizipation und Mitgestaltung befördern können. Dabei sieht Neureiter den

Sinn der Arbeit von Pädagoginnen bzw. Pädagogen keineswegs darin, die Kinder an vorgeschriebene Testungen anzupassen, sondern die Medienpädagogik an unsere Kinder heranzuführen.

The elementary school teacher Eva Neureiter summarizes with her contribution very concrete and practical her years of experience in radio teaching in school classes. In doing so, their contribution consistently sees itself as a plea for media education, because media work must be an important part of teaching in times of digital education. The work in free media and the concrete action in the radio studio also offer, according to the author, an opportunity for the initiation of democracy-political processes, which can promote even with children for participation and participation. Neureiter sees the meaning of the work of educators by no means to adapt the children to prescribed tests, but to bring the media education to our children.

1. Einleitung

Seit 20 Jahren machen wir Schul-Radio bei Radio Orange¹, dem Freien Radio in Wien und in der Sendereihe „Wiener RadioBande“². Wir, das sind die Kinder einer Mehrstufenklasse (6–11 Jahre, Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen) mit dem Schwerpunkt Freinet-Pädagogik³, meine Kolleginnen und ich.

Radio machen wir im Rahmen des Unterrichts, es ist Teil des Lernens (kein Freifach, keine unverbindliche Übung). Seit Längerem bin ich auch in der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, in unterschiedlichen Seminaren und im kooperativen Austausch von Lehrenden tätig. Nicht selten, wenn wir in diesen Gruppen Projekte

vorgestellt werden, sind Kommentare dazu so: „Das klingt ja schön, aber bei mir/uns geht das nicht, weil ...“



Und dann kommen verschiedene Argumente, die positive Ideen schnell beenden:

„... die Kinder bei mir sind nicht so selbständig.

... die Situation mit meinen Integrationskindern ist zu schwierig.

... wir haben keine Zeit für so was.

... meine Kollegin oder die Frau Direktor will so etwas nicht.

... die Kinder sprechen zu wenig Deutsch.

... mit diesen Kindern geht das nicht.“

Aus meiner Erfahrung und auch aus Gesprächen mit anderen Schul-Radio-Lehrerinnen und -lehrern weiß ich, dass Radioarbeit in der Schule allen Beteiligten viel Freude bereitet; daher möchte ich mit diesem Artikel versuchen, allen Lehrenden Mut zu machen, Ideen, die sie gut finden, umzusetzen. Oft „müssen“ bestehende Konzepte adaptiert (oder eben an die Schülerinnen und Schüler angepasst) werden.

Dies möchte ich am Beispiel unserer Radioarbeit beschreiben, die sich in den 20 Jahren stark verändert hat. Als ich 1999 begonnen habe, hatte unsere Klasse wesentlich mehr Ressourcen an Unterrichtsstunden und in die einzelne Klasse kamen maximal 20 Kinder (Integrationsklasse) und nicht 25 oder mehr wie heute. Die Herkunftsfamilien der Kinder waren Familien, die sich bewusst für die Mehrstufenklasse und die Freinet-Pädagogik entschieden hatten. Die Kinder wuchsen bildungsnah sowie gut gefördert auf, sprachen alle gut Deutsch und konnten meistens selbständig arbeiten. Dies waren gute Voraussetzungen für die Medienarbeit: freies Sprechen, Vorlesen, Interviews führen, Konzepte erarbeiten, ... alles keine Schwierigkeiten.

2. Die Projekte an die Schülerinnen und Schüler anpassen

Vieles änderte sich seitdem: manches ist „Reformen“ und Einsparungen der Bildungspolitik zu verdanken, anderes haben wir als Pädagoginnen und Pädagogen eingefordert. Heute spricht mehr als die Hälfte unserer Schulkinder zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. Einige Schülerinnen und Schüler kommen im August

vor Schulbeginn neu nach Wien, Österreich und damit Europa. Wir Pädagoginnen und Pädagogen (und mit uns die Schulkinder) finden diese sprachliche Erweiterung und die anderen Lebenswelten der Kinder sehr positiv, denn wir schätzen diese Vielfalt!

In unserem Schulalltag wurden wir dadurch gezwungen Vieles umzustellen. Wenn wir etwa wollten, dass alle Kinder ein bestimmtes Heft in die Schule bringen, wirkten wir darauf ein, das Heft allen Kindern zu zeigen und dazu zu sprechen, damit alle verstehen konnten, was wir wollten. Die Briefe an die Eltern schreiben wir auch heute noch in einfacher Sprache und geben erklärende Bilder dazu (z. B.: Bitte einen Rucksack mitnehmen! ... und das Bild eines Rucksacks dazu).

3. Wie wir eine Radiosendung planen

Auch in der Radioarbeit mussten wir etliches anders anlegen. Die wichtigste pädagogische Komponente dabei ist die Zeit: früher überlegten wir zwei Wochen vor einem Sendetermin ein Thema, das gerade interessant war; heute brauchen wir mehr Zeit für die Vorbereitung (Themenfindung, Proberunden für Interviews, Proben von Vorlesegeschichten usw.), damit möglichst viele Kinder mitreden und mitarbeiten können. Im Folgenden möchte ich kurz skizzieren, wie wir unsere Live-Sendungen machen.

3.1 Eine Radio-Gruppe bilden

Ins Orange-Studio passen ca. zehn Kinder, daher bilden wir für unterschiedliche Sendungen Radio-Gruppen, die die Live-Sen-

derung im Studio gestalten. Die Kinder, die „ins Studio gehen“, dürfen mitkommen, niemand muss, und es ist auch schon vorgekommen, dass ein Kind gesagt hat, es möchte nicht mitgehen. Vorrang haben bei uns die älteren Kinder, zur Mädchensendung (vor dem 8. März) gehen nur Mädchen, zur Bubensendung nur Buben. Bei den Integrationskindern haben wir immer genau überlegt, wann es für sie auch passend ist und wenn nötig, eine zusätzliche Begleitperson organisiert.

3.2 Ein Thema finden

Am Beginn der Arbeit zu einer Sendung steht das Finden eines geeigneten Themas. Dafür fragen wir die Kinder, ob sie Ideen für eine Sendung haben. Oft ergeben sich Themen aus Inhalten, die schon in der Klasse gearbeitet werden (z. B.: über das Musical der Klasse). Wichtig ist, dass möglichst alle mit dem Thema auch etwas anfangen können. Eine Schülerin schlug etwa vor, eine Sendung zum Thema „Umweltschutz“ zu machen; dieses große Thema (vom Plastikmüll in den Meeren, über das ökologisch bedenkliche Wegwerfen des Mülls im Wald bis zu Windkraftwerken etc.) haben wir in die Frage „Was kannst du Gutes für die Umwelt tun?“ gepackt. Somit war im Rahmen der Sendung dann Unterschiedliches möglich. Zum Internationalen Frauentag am 8. März machen wir seit Jahren eine Mädchensendung: Mädchen bereiten die Sendung vor und gestalten sie. Danach folgt eine Bubensendung.

3.3 ABC

Zum Thema passend schreiben unsere Kinder gerne ein ABC (passt natürlich super zum Deutschunterricht, Beispiel siehe unten). Dafür sammeln sie Unterschiedliches zu Buchstaben: z. B.: Namen berühmter Frauen, Hobbys von Mädchen, Beiträge zum Umweltschutz, alles rund ums Theater ... Diese ABCs lesen wir dann im Radio vor und teilen die Buchstaben unter den Kindern auf.

Beispiel für eine Sendung: „Umweltschutz und was kannst du für die Umwelt Gutes tun?“

- A. Abfall vermeiden, Autofahren ohne Benzin, Affen und Ameisen schützen, Arktis retten, den Admiral schützen, Atomenergie beenden
- B. Bienen am Leben lassen, Bus fahren, Bananenschalen nicht auf die Straße werfen, Bäume leben lassen, Bergmolch und Baumfalke schützen, Bären leben lassen
- C. Chamäleons und Chinesische Marienkäfer schützen, keine Chemie in die Meere lassen
- D. Delfine retten, Dosen nicht auf die Straße werfen, kein Donald Trump
- E. Erderwärmung stoppen, Energie wenig verbrauchen, Eichelhäher, Erdkröte und Eichhörnchen schützen, Elfenbein nicht kaufen, Elektrogeräte ausschalten
- F. Fahrrad fahren, Flugzeug fliegen vermeiden, zu Fuß gehen, Fisch, Fuchs, Fledermäuse und Feuersalamander schützen
- G. Glasflaschen nicht in den Teich werfen, Giraffe, Gottesanbeterin, Grünspecht und Grasfrosch schützen, Gemüse essen
- H. Hirsche und Hasen schützen
- I. Insektenhäuser aufstellen oder aufhängen, Igel schützen
- J. Jaguare schützen

- K. Keine Bäume fällen, Käfer schützen, Klimaschutz
- L. Lesen statt Computer oder Video spielen, Leitungswasser sparen, weniger Luftverschmutzung, Löwen schützen, Luft sauber halten
- M. Meere sauber lassen, Müll nicht ins Meer schmeißen, Mäuse, Marienkäfer und Murmeltiere schützen, Müll in den Mistkübel
- N. Nicht mit dem Auto in die Schule fahren, nicht so viel Auto fahren, Nüsse für die Igel hinterlassen
- O. ohne giftige Chemikalien putzen, Obst essen, Organisationen für den Umweltschutz unterstützen
- P. Palmöl vermeiden, Pflanzen schützen, kein Plastik produzieren, Papiertaschen benutzen, Pinguine schützen
- Q. Quallen schützen
- R. Roller und Rad fahren, Radfahren im Wald, Rötelmaus schützen
- S. Straßenbahn fahren, spazieren gehen, Schildkröten und Siebenschläfer schützen, Schmutz vermeiden, Stofftaschen benutzen
- T. Tiere nicht quälen, auf Tiere aufpassen, den Tieren ihr zuhause lassen, Tannenhäher und Teichmolch schützen, Tee trinken
- U. U-Bahn fahren, Umwelt schützen
- V. Vogelhäuser aufhängen, Vögel leben lassen, Vögel schützen
- W. weniger Auto fahren, Wald sauber lassen, Wald nicht abholzen, den Wald sauber halten, Wespenbussard und Wölfe schützen, Windräder, wandern, Wiesen schützen
- X. ...
- Y. ...
- Z. Zug fahren, Zebras schützen, Zigaretten nicht rauchen, Zigarettenstummel nicht auf den Boden werfen, Ziesel schützen

3.4 Die Interviews

Die Kinder interviewen sich dabei gegenseitig, auch jene Kinder, die nicht ins Studio mitgehen. Somit können die Stimmen von al-

len in einer Sendung vorkommen. Die Fragen arbeiten einige Kinder aus, danach wird in wechselnden Rollen interviewt. Meistens macht das viel Spaß. Wenn die Kinder ohne Lehrerin aufnehmen, gibt es mehr Aufnahmen, die für die Sendung nicht verwendbar sind. Wichtig sind den Kindern die Fragen „Wie heißt du?“ und „Wie alt bist du?“. Die Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, üben bei den Interviews Fragestellungen und das Formulieren von Antworten. Da die Fragen mehrmals kommen, ist dies eine Wiederholung und somit eine sehr gute Übung.

3.5 Geschichten vorlesen und Bücher vorstellen

Wir arbeiten nach den Prinzipien der Freinet-Pädagogik. Vom Beginn ihrer Schulzeit an schreiben (und zeichnen) die Kinder Geschichten in ihren Geschichte-Heften. Diese Geschichten oder auch extra fürs Radio geschriebene eignen sich gut für Radiosendungen zum Vorlesen. Sinnvoll ist es, die Geschichten vorab zu tippen, da sie dann leichter zu lesen sind und die meisten Kinder im Studio nervös sind. Für die Mädchensendung schreiben sie „Geschichten, in denen Mädchen die Hauptrolle spielen“. Mit jenen Kindern, die andere Erstsprachen haben, begonnen wir, die Geschichten in der Schule probelesen zu lassen. Wir stoppen sie dann auch gleich, dann wissen wir, wie lange sie in etwa dauern. Manchmal ist es auch einfach eine „Hausübung“ die Geschichte zu lesen und zu üben. Wenn noch Zeit in einer Sendung ist, stellen die Kinder gerne Bücher vor, die sie anderen empfehlen können (und die zum Thema passen). Die Buchvorstellungen sind unterschiedlich: Es reicht den Titel zu sagen und warum das Buch gut

ist; manche lesen auch Teile aus dem Buch vor (oder den Klappentext). Dies dient allen als Lesemotivation (und „Lesen“ ist seit vielen Jahren Thema Nr. 1 in der Primarstufe).

3.6 Die Musik aussuchen

Das ist eine wichtige Tätigkeit! Für eine Sendung brauchen wir zwei bis drei Lieder, die von einigen Kindern gemeinsam ausgesucht werden; manchmal ist es schwierig und es gibt große Streitereien. Meist sind es die aktuell populären Lieder. Das Lieder aussuchen ist eine gute Möglichkeit einen Beitrag zur Sendung zu leisten auch wenn ein Kind noch nicht (gut) lesen kann, keine Geschichten schreibt oder wenig reden möchte. In den letzten Jahren spielen wir manchmal auch Lieder, die wir im Musikunterricht aufnehmen.

3.7 Den Ablauf festlegen

Wenn wir alle Teile einer Sendung kennen, machen wir gemeinsam in der Gruppe den Ablauf der Sendung fix. Dann teilen wir ein, wer die Begrüßung macht, wer die Verabschiedung etc.; dabei ist es wichtig, dass alle Kinder, die etwas moderieren möchten, auch an die Reihe kommen.

Mir als Pädagogin ist wichtig, dass die Begrüßung Kinder machen, die sich auch wirklich trauen (denn der Beginn ist schwierig). Wir machen oft Paare, die gemeinsam einen Teil moderieren (und sich auch gemeinsam überlegen und aufschreiben, was sie sagen). Bei diesen Paaren kann ein erfahrenes Kind mit einem neuen Kind zusammenarbeiten.

Den Ablauf schreibe ich für alle auf. Das sieht dann so aus:

Sendungstitel: „Was kann ich Gutes für die Umwelt tun?“
vom 23.10.2018:

1. Jingle RadioBande
2. Begrüßung: Sajeda und Olivia
3. Statements der Kinder: Ich mag den Wald, weil ... (1:05)
4. Interviews: Markus sagt an (8:30): Olivia, Moritz, Markus, Lea, Karim, Sajeda, Adnan, Kristian, Vojin, Zoe ...
5. Lied 1: Lea sagt an: CD von Olivia, Nr. 2, Lieder für die Umwelt
6. ABCs vorlesen: Vojin sagt an, alle lesen (ca. 6:00)
7. Geschichten 1: Adnan sagt an: es lesen Moritz (0:30), Kristian (1:00), Vojin 1 (1:10)
8. Lied 2: Lea sagt an: CD von Lea: Kiddy Contest, Nr. 8 „Notruf der Erde“ (3:26)
9. Geschichten 2: Paul sagt an: es lesen Adnan und Paul (0:40), Vojin 2 (1:00) und Olivia (3:42)
10. Verabschiedung: Kristian und Moritz
11. Jingle Ende

3.8 Im Studio

Im Studio haben wir zwei Bereiche: Im Technikbereich bei den Reglern dürfen die ältesten Kinder sitzen (und jedes 4er-Kind darf da einmal sitzen). Wir setzen die Kinder so, dass jene, die zusammen etwas moderieren bzw. lesen, nebeneinander sitzen. Bewährt hat sich auch, Kinder, die sich schon beim Radiomachen auskennen, neben besonders nervöse oder neue Kinder zu setzen, denn sie können ihnen helfen. Auch Kinder, die im Stress nicht mitlesen können, bekommen ein Kind an ihre Seite, damit

sie wissen, wann sie an der Reihe sind. Wir nutzen alle Stunden, die wir nehmen können, z. B. für Aufnahmen und Planungen: auch Förderstunden, 2.0-Stunden, Werkstunden (halbe Gruppe), Lernstunden oder Englischstunden.

4. Schluss: Was „bringt es“ Radio zu machen?

Im Sinne der Freien Radios finde ich es wichtig, den Kindern das „Werkzeug“ zum Radiomachen nahezubringen, in der Schule erreichen wir Kinder, die sonst nicht ins Freie Radio kommen würden. Das Erlebnis einer Radiosendung macht vielen Freude und nach einer Sendung sind die Kinder stolz auf ihr gemeinsames Werk.

Die Arbeit zur Sendung ist ein Beitrag zur Sprachförderung im täglichen Leben, unabhängig vom Schulbuch werden sprachliche Kompetenzen trainiert. Die Gruppe der Radiokinder schult ihre soziale Zusammenarbeit und Teamarbeit, denn niemand von den Kindern macht die Sendung alleine. Wenn wir über Jahres-Themen eine Sendung gemacht haben (z. B.: 20 Jahre Mehrstufenklasse, unser Musical Feuervogel) war die Sendung auch eine Art „Rückblick“ auf die Arbeit der letzten Wochen und Monate.

Die Medienarbeit kann in Zeiten der Digitalen Bildung ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts werden. Die Arbeit in Freien Medien und das konkrete Tun im Radiostudio bieten eine Chance auch für einen demokratiepolitischen Prozess, für Partizipation und Mitgestaltung. Daher mein Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Wenn Du eine Idee hast, die Dich interessiert, finde einen

Weg, wie Du es umsetzen kannst! Lass dich nicht bremsen oder beirren von Dingen, die organisatorische Lösungen brauchen. Unsere Arbeit als Pädagoginnen bzw. Pädagogen besteht nicht darin, die Kinder an vorgeschriebene Testungen, sondern die Medienpädagogik an unsere Kinder anzupassen.

PS: Hier noch einige Beispiele für unsere Sendungen der letzten Jahre zum Nachhören:

- Reinhören bei der Sprachensendung: Von Ungarn bis Indien: <https://cba.fro.at/328634> (letzter Zugriff: 01.12.2019).
- Mädchensendung 2019 (jährlich zum internationalen Frauentag, 8.3.): <https://cba.fro.at/396261> (letzter Zugriff: 01.12.2019).
- Umweltschutz: Was kannst du Gutes für die Umwelt tun? <https://cba.fro.at/385756> (letzter Zugriff: 01.12.2019).
- 20 Jahre Wiener Mehrstufenklasse / Die Klasse FB ist am Wort: <https://cba.fro.at/354350> (letzter Zugriff: 01.12.2019).
- Unser Musical Feuervogel: <https://cba.fro.at/396262> (letzter Zugriff: 01.12.2019).

Anmerkungen

- 1 Radio Orange: <https://o94.at>. (letzter Zugriff: 01.12.2019).
- 2 Wiener Radiobande: <http://radiobande.at/> (letzter Zugriff: 01.12.2019).
- 3 Infos zur Freinet-Pädagogik: <https://www.kooperative-freinet.at/>, <https://freinetgruppewien.wordpress.com/> (letzter Zugriff: 01.12.2019).